Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 58 (1932)

Heft: 11

Autor:

Artikel: Moderne Lyrik

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-464758

Vaterhaus, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MODERNE LYRIK

Der Frühling

Der Winter geht — Pfui — Sturmwind weht.

Da drüben schwatzen zwei blöde Spatzen.

Und dann der Pflutsch! Meine Ruh ist futsch.

Dies leise Raunen
Am Abend, zum staunen! —

Er müsste auf Erden Amtlich geregelt werden! — Die Roßpopele

Auf der Strada dampft — ob ich sie stehle? — Eine wunderbare Rosspopele;
Denn ich hab' zu Hause Gladiolen
Und für diese möchte ich sie holen.
Währenddem ich überlege,
Wie die seltene ich hebe,
— Ob von Hand?, vermittelst einer Zeitung?
(O — die längliche Gedankenleitung!)
Hat ein Saurer-Automoppelkarren
Mir die Himmelsüsse überfahren. —
Und ich seufze von der Promenade
Auf die Aermste nieder: — Ach wie schade!
— Was ist alles Erdenprangen? —
Kaum heraus — und schon vergangen!

Hans Vaterhaus.

Die Glosse der Woche

Je fünf Franken

haben wir für den besten Witz und die beste Glosse der Woche ausgesetzt, denn ausnahmsweise gute Sachen verdienen auch ein besseres Honorar.

Ab-Rüstung

Neuestens hei d'Schwiz scho mit abrüste aagfange, — sie mached nämli scho chörzeri Gwehr! Max

Intelligenz-Prüfung

Wer hat recht?

Wir schrieben in der vorletzten Num-

Stellen Sie diese Frage an einen Mediziner. Sie werden mit Vergnügen feststellen, dass er hereinfällt.

Frage: Kann sich Unfruchtbarkeit vererben?

Antwort: Nö! denn wer keine Kinder bekommen kann, kann auch nichts vererben.

Hiezu schreibt uns ein Mediziner:

Lieber Spalter,

Diesmal bist Du aber gründlich hereingefallen. Du hast die Intelligenz-Prüfung auf Seite 2 der letzten Nummer mit «ganz ungenügend» bestanden.

So vernimm denn, was Dir ein Mediziner über diese Dir offenbar etwas fremde Materie sagt:

Die meisten Erbmerkmale werden nicht in dominanter (bei jedem Nach-

kommen in Erscheinung tretend), sondern in rezessiver Weise vererbt, d. h. sie treten nur bei einem Teil der Nachkommen auf (manifest), während der andere frei davon ist, sie jedoch an die nächste Generation weitergibt (latent).

Also «Unfruchtbarkeit» im rezessiven Erbgang: (schematisch)

I. Generation latent, selbst aber fruchtbar:

II. Generation teils latent, teils manifest.
Resultat: lediglich verminderte
Nachkommenzahl,

Meine Patienten, die den Spalter im Wartezimmer immer mit grossem Interesse lesen, werden sich über diese Aufklärung sicher sehr freuen. Nun fragen wir uns aber doch (zum Kuckuck), ob das mit dem latent nicht bloss ein Kniff ist, oder vielleicht gar ein Reinfall, wie wir ihn hochmütig prophezeiten. Denn sicher ist, dass gerade der geschulte Kopf auf einfache Fragen glatt hereinfällt. Stellen Sie einem Mathematiker dieses Problem: Hier sei ein Glas Rotwein und da ein Glas Weisswein. Nun giesst man ein Löffel voll Rotwein in den Weisswein, rührt um und von dem Gemisch giesst man einen Löffel zurück zum Roten. Das wiederhole man siebenmal. Wie sind dann die Mischungsverhältnisse in den beiden Gläsern?... Der Mathematiker wird zu ihrem Vergnügen nun eine komplizierte Rechnung mit x und y ansetzen, wo eine einfache Ueberlegung die Lösung ohne wei-

Der geschulte Kopf denkt fast zwang-

läufig in den bewährten Formalismen, womit er das Einfache oft unnötig kompliziert. Nun soll man aber nicht bloss seinen verzwickten Scharfsinn schulen, sondern auch seine Naivität, Dazu soll die Nebelspalter-Intelligenz-Prüfung Gelegenheit und Anreiz geben.

Und nun kommen wir zurück auf die Frage: Kann sich Unfruchtbarkeit vererben?

Es wird uns freuen, wenn recht viele Aerzte bei dem Spass mitmachen.

Das zwanzigste Jahrhundert

Als das neunzehnte verstrichen, Wehte sanfter Liebe Wind, Und man sagte, das Jahrhundert, Das jetzt kommt, gehört dem Kind.

Bald jedoch hat sich's erwiesen, Dass die Marke ungenau. Stolz als Siegerin durchs Ziel schoss Vor dem Kinde noch die Frau,

Lange blieb der Ruhm des Preises Aber nicht an seinem Ort. Jeden Geistwert überrannte Kraft des Muskelspiels der Sport.

Zwischendurch hat man dem Kriege Das Jahrhundert anvertraut, Ein Versehen, dessen Folgen Heut noch nicht die Welt verdaut.

Und man wäre nicht verwundert, Wenn das zwanzigste, geschirrt An den Abfuhrkarrn des Krieges Das der grössten Pleite wird.



Einzel-Unfall-, Reisegepäck-, Dienstboten-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Automobil-Versicherungen

Nub